



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

542 (21.11.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224700)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung ...  
Anzeigenpreis nach Tarif der Verlagsleitung ...

Anzeigenpreis nach Tarif der Verlagsleitung ...  
Kontingente für ...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Spiel und Archt

### Neue Marnnachrichten aus Syrien

Ein nicht zensurierter Bericht aus amerikanischer Quelle

London, 21. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Spezialkorrespondent der „Chicago Tribune“ teilt in einem interessanten nicht zensurierten Bericht aus Beirut über die bedrohliche Revolution in Syrien. Das Telegramm ist von gestern datiert. Der Korrespondent erklärt in der Einleitung, daß er das Telegramm wegen Unbrauchbarkeit des französischen Telegraphendienstes und auch um die Zensur zu umgehen, per Kurier von einem benachbarten Bande aus schicken mußte. ...

gegenüber zurückhaltend sein werde. Er sagt: „Aus der Erklärung, daß zwischen de Foucauld und dem britischen Minister eine Einigung erzielt wurde, dürfte nicht geschlossen werden, daß die britischen Behörden im mittleren Orient die Grenze der wohlwollenden Neutralität gegenüber den französischen Behörden überschreiten werden. ...

#### Erklärungen Zogul Paschas

Der Führer der Jungtürken, Zogul Pascha, erklärte, daß eine Revolution unermesslich sei, wenn dem ägyptischen Volk nicht bald ein normales verfassungsgemäßes Leben wiedergegeben werde. England habe die Wahl, entweder die aufgehobene oder seit langem ignorierte ägyptische Verfassung moralisch und materiell zu schärfen oder das Recht des ägyptischen Volkes auf Freiheit, die es selbst mit begründet habe, mit Füßen zu treten. ...

#### „General Sarrail muß gehen“ werden!

Paris, 21. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Heute nacht fand eine große Manifestation gegen die syrische Militärpolitik General Sarrails statt. Sie wurde von verschiedenen rechtsrepublikanischen Deputierten unter der Führung der neugebildeten Faschistengruppe in Paris veranstaltet. ...

#### Brief Baldwin an König Hussein

Baldwin erklärt in einem an den früheren König Hussein des Hebräas gerichteten Brief, daß die britische Regierung, solange nicht beide kriegführenden Parteien sich freiwillig um ihre Vermittlung ersuchen, nichts zur Wiederherstellung des Friedens im Hebräas tun könne. ...

#### Das Arbeitsprogramm des Reichstags

Berlin, 21. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Vor dem Beginn der heutigen Plenarsitzung trat der Reichstagsrat zur Beforschung der Geschäftsliste zusammen. Es wurde beschlossen, daß am Montag 11 Uhr vormittags die erste politische Aussprache über die Regierungsvorlage über den Vertrag von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beantragt solle. ...

#### Deutschnationale Verkleppungsmanöver

Berlin, 21. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Wie die „D. Z.“ behauptet, geben die deutschnationale Fraktion nicht nur alle geschäftsmäßigen Mittel für eine Verkleppung der Locarno-Debatte anzuwenden, sondern sie bereiten auch ein Mißtrauensvotum vor, das so allgemein formuliert sein soll, daß die Deutschnationalen sogar auf eine Zustimmung der Sozialdemokratie rechnen zu können glauben. ...

### Rückblick und Vorstau

Innenpolitische Wellengänge - Vor einem neuen Linksdrall? - Die überwindene Reichspräsidentenkrise - Neuorientierung des Zentrums - Die Einseitigungsstunde für den Liberalismus

Die durch das Ausscheiden der Deutschnationalen aus der Reichsregierung herbeigeführte neue Wende des innenpolitischen Lebens hat den Berliner Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung“ zu einer anschaulichen Betrachtung der Wellengänge veranlaßt, die in den sieben Jahren vom November 1918 bis zum November 1925 in verschiedenen Zwischenräumen von unterschiedlicher Länge das halbverdrückte deutsche Reichschiff wieder in ein tragfähiges politisches Fahrwasser zurückgeschwemmt haben. ...

Führen wir den Vergleich einmal weiter, so ergibt sich von selbst die Frage, ob die neue innenpolitische Welle, deren Vorstöße die Parteitage der vergangenen Woche darstellten, nunmehr wieder rückwärts mehr nach der Mitte oder gar noch weiter nach der Linken fließen wird. ...

Eine weitere Verschärfung der inneren Lage ist aus dem erneuten Aufrollen der inneren Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien entstanden. Man kann sich des Gefühls nicht ganz erwehren, daß die Deutschnationalen an diese Folge ihres zunächst mit außenpolitischen Gründen belegten Schrittes nicht gedacht haben. ...

#### Frankreich nicht genügend Truppen in Syrien

Während der letzten fünf Monate sind fortwährend diplomatische und militärische Fehler begangen worden, die von den britischen und amerikanischen und anderen Konsulaten an ihre Regierungen berichtet wurden. ...

#### Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ bestätigt

daß man jetzt von Seiten der britischen Regierung de Foucauld

### Aus der heutigen Reichstagsitzung

Berlin, 21. Nov. (Von unj. Berliner Büro.) Unmittelbar nach der Sitzung des Reichstags trat das Plenum zur Weiterberatung des deutsch-italienischen Handelsvertrages zusammen. ...

#### Als erster Debattierender nahm Graf Reventlow das Wort.

Blumte heute der Regierungsvorlage über die Ermächtigung der Zustimmung zu den Locarno-Verträgen und dem Eintritt in den Völkerbund in der Schlussabstimmung mit 46 gegen 4 Stimmen bei 3 Enthaltungen in erster und zweiter Lesung zu. ...

### Die Berliner Locarno-Beratungen

Berlin, 21. Nov. (Von unj. Berliner Büro.) Der Reichstagsrat hat heute, wie wir hören, die Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Ceplien und Weis, zu einer vertraulichen Information über die Auffassung der Regierung über den Vertrag von Locarno empfangen. ...



# Mannheim am Wochenende

## Die Tätigkeit der Berufsberatungsstelle — Die Folgen fehlender Berufsberatung — Anferbringung Jugendlicher auf dem Lande zur körperlichen Erziehung

Die Berufsberatungsstelle, die dieser Tage hier arbeiten, haben in der Bevölkerung so großes Interesse erweckt, daß wir es für notwendig halten, an Ort und Stelle, im Büro des Leiters der Berufsberatung beim Arbeitsamt Mannheim in der ehemaligen Dreierstraße, Oberverwaltungsinspektor Hildebrand, etwas näher über das Funktionieren dieser für unsere Jugend so wichtigen Einrichtung zu hören. Die Unterrichtsamt hat bei uns den Eindruck hinterlassen, daß diese Beratungsstelle nicht, wie es nach dem Namen scheint, von den Eltern des vor der Schulzeit stehenden Jüngers oder dem zukünftigen Lehrern übergeben werden sollte. Wenn sie beruht, daß der Jüngling seinen Beruf erwählt hat, dann ist es meistens schon zu spät zum Umwenden. Jeder Lehrling sollte deshalb, damit er sich keine Nachteile zu machen braucht, vor der Einnahme eines Lehrlings die Beratungsstelle unbedingt an Rate stehen. Wie oft kommt es vor, daß der Jüngling dem Beruf gesundheitlich nicht gewachsen ist. Es ist gewöhnlich ein Verbrechen, das die Eltern auf sich laden, wenn der Schulrat feststellt, daß der Jüngling zu einem bestimmten Beruf und trotzdem Schreiner wird.

Herr Hildebrand ist uns, um die Notwendigkeit der Berufsberatung vor Augen zu führen, einen sehr interessanten Fall vor. Mitte Oktober meldete sich der 17 Jahre alte ungarische Arbeiter H. B. an. Aus den Zusammenfassungen wurde folgendes festgehalten: Vom 17. März 1923 bis 7. Juni 1924 war B. als Metallarbeiter in einem Mühlenbetrieb in Bretten. B. erkrankte, wie er selbst berichtet, den Beruf eines Müllers, weil der Großhändler Müller gewesen war und weil er außerdem von seinem Schwager, einem in der Mühle beschäftigten Buchhalter, auf diesen Beruf aufmerksam gemacht wurde. Selbst Mediziner oder Kaufmann hätte er nicht werden. Diesen Beruf würden viele Jüngere erwählen. Er wollte sich aber einem Beruf widmen, der nicht von übermännlichem Kraft sei und der ihm nach seiner Meinung infolgedessen eine gesicherte Zukunft versichere. Während der Lehre mußte B. vieles über sich ergehen lassen. Die Arbeitszeit währte von morgens 6 bis abends 10 Uhr, unterbrochen von kurzen Essenspausen. Der Lehrmeister sei ein Vorkriegsmann gewesen, der ihn gar nicht mitleidig behandelte. B. ist im Mai 1924 unter der Last der Arbeit zusammengebrochen. Er fand Aufnahme im Krankenhaus, wo ein Krankengeld von 100 Mark für ihn ausbezahlt wurde. Von der Krankheit ist er dauernd zurückgeblieben. Dem Arzt habe er erzählt, daß er sich als Müllerslehrling aufgegeben habe. Er habe sich nach Mannheim zurück, auf eine Revisionsstelle hin, und eine kaufmännische Lehrstelle. In der vom 1. November 1924 bis 31. März 1925 verließ. Die Firma hat ihn wegen schlechten Gesundheitszustandes entlassen. Ein Probierjahr war nicht abgeschlossen. B. fand schließlich eine Stelle als Verkäufer, in der er drei Monate verblieb. Auf Herrn Hildebrand machte B. einen sehr guten Eindruck. Er versteht sich sowohl aus dem Fach, als auch aus dem Beruf. Er erzählt er seine Lebensgeschichte. Bei richtiger Berufsberatung wäre aus ihm sicherlich ein guter Handwerker geworden. Der Wunsch, B. nochmals in einer Lehrstelle unterzubringen, soll noch weiter werden. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Eltern erklären, die B. von einer neuen Lehre nicht mehr auf sich nehmen zu können. Der Bursche ist 17 Jahre alt und muß Geld verdienen.

Unterrichtsministerium vorgeschrieben. Nach dem Erlass vom 20. Januar 1925 sind die Schüler und Schülerinnen der obersten Klassen durch die Lehrer auf die Bedeutung der Berufswahl fürs spätere Leben hinzuwirken. Die Schulbehörden und Lehrer werden ersucht, die Tätigkeit der Berufsberatung in Schulen der Berufsberatung nach Möglichkeit zu unterstützen. Das Arbeitsamt Mannheim hat schon lange Zeit vor der amtlichen Regelung sich auf dem Gebiete der Berufsberatung betätigt. Die Einrichtungen immer mehr erweitert und im Jahre 1921 zwei nach Geschlechtern getrennte Berufsberatungs-Abteilungen errichtet, die ihre Tätigkeit im Zusammenwirken mit Elternhaus, Schule, Schulrat und Berufsverbänden in der neuesten Zeit durch Hinzuziehung psychologischer Berater ausdehnen.

Während unmittelbar noch Eltern werden an die Schulen die Berufsfragebogen ausgegeben, die in vier Abschnitten, die Fragen enthalten, die die Berufswahl entscheidend beeinflussen können. Die Personalien des Berufswahlers, sein Berufswunsch und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern werden festgehalten. Der Schulrat trägt seine Beobachtungen über die körperliche Entwicklung, den Gesundheitszustand und die allgemeine Berufsfähigkeit des Berufswahlers ein, während der Klassenlehrer sich über die Leistungen in der Schule äußert und die Zweckmäßigkeit der getroffenen Berufswahl beurteilt. Die vorbereiteten Fragebogen werden der Beratungsstelle zugewiesen, die sie zunächst statistisch verarbeitet, um für die Hilfsleistungs- und Beratungsstellen einen Anhalt über die jeweilige allgemeine Richtung der Berufswahlwünsche zu bekommen. Bei allen Beratungsstellen wird die Beobachtung gemacht, daß die Berufswünsche der zur Entlassung kommenden Schüler sich in der Hauptsache auf drei Berufsgruppen konzentrieren, auf die metallverarbeitenden Berufe, die Berufe des Holzgewerbes und den Beruf des Kaufmanns. Von den metallverarbeitenden Berufen wird besonders der Beruf des Elektrikers, des Schmiedens, Autos- und Werkzeugschlossers bevorzugt, während der Beruf des Buchbinders, des Spenglers, Schweiß- und Horners wenig beachtet ist. Die Zusammenfassung der Berufswünsche aus den Jahren 1922—24 ergibt, daß 45,7 Prozent einem Metallarbeiterberuf zustimmen, 10,4 Prozent Schreiner werden wollten und 22,7 Prozent das Rechnen noch einer kaufmännischen Lehrstelle hatten. Die verbleibenden 19,2 Prozent der Wünsche verfielen auf die übrigen Berufe. Auch bei den Mädchen macht sich eine Bevorzugung gewisser Berufe und Berufszweige bei einem minder begrenzten Bereich. Es besteht ein starkes Neigungsbild an Schneiderinnen, Büroangestellten und Verkäuferinnen, während andere handwerkliche Berufe wenig berücksichtigt werden. Von den in den Jahren 1923 und 1924 zur Entlassung gekommenen Mädchen wollten 17,3 Prozent Schneiderin, 19,9 Prozent Büroangestellte und 22,9 Prozent Verkäuferin werden.

Die Berufswahlwünsche zeigen deutlich, wie sehr es den Jugendlichen an einem genügenden Heberhalt über die Vielgestaltigkeit der Berufe mangelt. Es ist Aufgabe der Berufsberatung, hier aufklärend und ausgleichend zu wirken. Will der Berufsberater den erstellten Rat in die Tat umsetzen, muß er Lehrstellen zur Verfügung haben. Es ist daher eine Hauptaufgabe der Berufsberatung, die Wirtschaftskreise und Arbeitgeber für ihre Beziehungen zu gewinnen. Diese Bemühungen stehen heute noch bei manchem Lehrmeister auf Widerstand, weil die Berufsberatung als amtliche Bevormundung betrachtet wird, die das Recht der freien Wahl des Lehrlings beschneidet. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß dem Lehrmeister nach wie vor die Auswahl unter den Lehrlingen verbleibt. Er soll aber die Gewißheit haben, daß der aber die Lehrlinge, die er einstellt, sich für den Beruf in jeder Beziehung eignen. Eine darauf genaute Auswahl kann aber nur auf Grund der Feststellungen der Berufsberatung erfolgen. Reizung und Übung sind die Grundbedingung des Handwerks, auf dem jede Berufswahl beruhen muß. Nur wenn diese beiden Grundbedingung hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit genau aufeinander abgestimmt sind, besteht Sicherheit und Gewißheit, daß das Fundament von Berufsberatung, erst das Fundament zu prüfen, d. h. die Neigung zu ergründen und die Eignung festzustellen.

Die Eignungsprüfung erfolgt auf Grund des ärztlichen Gutachtens, dem Urteil des Lehrers und der persönlichen Beobachtung des Berufsberaters. Weiter dient der Eignungsprüfung die experimentelle Psychologie. Der Leiter des Instituts für Psychologie und Pädagogik, Prof. Dr. Selz, hat sich bereit erklärt, die von der Berufsberatung überbotenen Lehrstellenbewerber einer Eignungsprüfung zu unterziehen. Eignungsprüfungen sind notwendig für alle die Berufe, in denen das Angebot an Lehrlingen das an freien Lehrstellen übersteigt. Die beiden werden mit Hilfe des Experiments auszuweisen. In diesem Jahre wurden etwa 120 Kaufmannslehrlinge und 22

Lehrlinge für metallverarbeitende Berufe geprüft. Die Prüfung der kaufmännischen Lehrlinge erstreckt sich auf die Feststellung der Intelligenz, des Gedächtnisses für Zusammenhänge, der Sachverständigkeit, der Konzentrationsfähigkeit, der Gewandtheit u. dgl. m. Nach dem größeren Werte allmählich dazu übergehen, sich auf dem Gebiete der Eignungsprüfung zu betätigen, war die Berufsberatung, um nicht ins Hintertreffen zu kommen, genötigt, sich die Mitarbeit des psychologischen Instituts zu sichern. Zur Aus- und Fortbildung der Berufsberater wurde reichhaltiges berufswissenschaftliches Material gesammelt, das stets auf dem Laufenden gehalten wird.

In der letzten Zeit lassen die ärztlichen Gutachten auf den Beratungsbogen erkennen, daß die Auswirkungen der Kriegsjahre mit ihrer Not und ihren Entbehrungen an einem Teil unserer Jugend nicht spurlos vorübergegangen sind. Viele Kinder stehen in ihrer körperlichen Entwicklung zurück, daß sie nach der Schulentlassung nicht sofort einem Beruf zugeführt werden können, obwohl sie die geistigen Fähigkeiten dazu besitzen. Das Arbeitsamt wendete sich vor kurzem an die landwirtschaftliche Berufsberatung mit der Bitte, untererwähnte Knaben für eine bestimmte Zeit, etwa auf die Dauer eines Jahres, bei sich aufnehmen zu lassen. Bei kräftiger Kost, ruhiger Luft und leichter Beschäftigung soll das körperliche Wachstum und der Gesundheitszustand dieser schwachen Kinder eine Förderung erfahren, damit sie später mit gutem Gewissen und Aussicht auf Erfolg einem Berufe zugeführt werden können. Der Auf ist nicht unerwartet durchgeführt. Aus allen Teilen des Bundeslandes, dem Schwarzwalde, dem Oberrhein und der Gegend haben sich Landwirte gemeldet, die bereit sind, untererwähnte Knaben bei sich aufzunehmen und ihnen eine gute Pflege und Behandlung angedeihen zu lassen. Bis jetzt sind 65 Knaben in derartigen Pflanzstätten untergebracht worden.

Die Berufsberatung wird in zunehmendem Maße in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 1924—25 wurde die Stelle von 2880 Knaben aufgeführt, von denen 12,8 Stellen vermittelt werden konnten. Der Anferbringung der Kriegswaisen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Verschiedene Beratung und Beschäftigung sind Veranlassung zur Vermittlung von Stellen, die bisher zur Bekämpfung von Berufslosigkeit, zum Zweck von Sprach- und Stenographielehrern ausbietet wurden. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Berufsberatung ist ein verhältnismäßig junger Zweig sozialer Arbeit und befindet sich erst im Anfangsstadium der Entwicklung. Manche Schwierigkeiten und Hemmnisse sind noch zu überwinden. Methode und Organisation bedürfen noch des reiferen Ausbaues. In dies gesehen, dann wird die Berufsberatung sich durchsetzen, ganz besonders, wenn verteilte soziale Zusammenarbeit sie weiter verbindet mit Elternhaus, Schule und Wirtschaft.

Richard Schönfelder.

## Wirtschaftliches und Soziales

### Preisabbau in Ludwigsbafen

Die Anilinfabrik hat als führende Firma im Arbeiterberufe die Initiative ergriffen und zunächst den Abbau des Brotpreises gefördert, der im Verein mit der Bäckermeisterei erreicht wurde. Die Fabrik hat alle Vorbereitungen getroffen, um eine große eigene Bäckerei in Gang zu setzen, wenn durch die Wäckerinnung kein Entgegenkommen erreicht würde. Seit etwa acht Tagen ist der Brotpreis in der Stadt um 3—5 Pf. je 3 1/2 Pf. Lab senkt. Die Bäcker haben zwar einen weiteren Abbau in den nächsten Wochen als möglich und beabsichtigt ins Auge gefaßt. Die Verhandlungen mit der Meisterei, die auch in Erreder von der Meisterei unter Mithilfe der Anilinfabrik geführt wurden, scheiterten schließlich. Sie führten erst bei einer weiteren Senkung in einem Ergebnis, das sicher z. T. dadurch mit erreicht wurde, daß die Anilinfabrik die Vorbereitungen für die Errichtung einer eigenen Schächtereierie, wie sie bereits in Penzance und Hildt beabsichtigt. Die zweite Preisentlastung betrug vom 24. November ab für Mehl Nr. 1 und 2, Qualität 10 Pf., für Schmelzmehl 4 Pf., für Mehl Nr. 10 Pf. je Pfund. Die Preise für mittlere Qualitäten von Leder, Grieben- und Kleinfurtt, sowie Schwartzenamer erhoben eine Senkung um 20 Pf. je Pfund. Den Mehlern ist dafür in Aussicht gestellt worden, daß die Schächtereierie herabgesetzt werden. Es nächstes ist von der Bäckermeisterei eine Verhandlung mit den Vertretern des Zentralbrotpreises und der Schächtereierie für den 25. November festgesetzt. Schließlich der Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises sind ebenfalls Anträge an die Stadtverwaltung gestellt.

**Wobind Tabletten**  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Das Berufswahlvermögen des Einzelnen ist zwar für die Wirtschaft und Sozialpolitik von geringer der Summe sozialer Einflüsse, kann aber von entscheidender Bedeutung. An Erkenntnis dieser Tatsache hat die Berufsberatung sich in den letzten Jahren durch den Einfluß amtlicher Behörden zu einer öffentlichen sozialen Einrichtung entwickelt und auch eine reichhaltige Grundlage im 2. des Arbeitsnachweises-Gesetzes gefunden. Hieraus sind die öffentlichen Arbeitsnachweise ermächtigt und können durch die Arbeitsvermittlung oder die obersten Landesbehörden der Berufsberatung zu erziehen, der folgende Aufgaben obliegen:

1. Vermittlung der Berufsberatung der Berufsberatung und die Maßnahmen der Berufsberatung über Berufsfragen.
2. Vermittlung von Rat und Auskunft an rufende Personen bei der Wahl der Berufsberatung, die die Berufsberatung sowohl beim Eintritt in das Berufsleben wie beim Berufswechsel und die Berufsberatung und Fortbildung treffen. Dabei ist eine Erläuterung der öffentlichen Pächseln ausfinden und den Jugendlichen unter 18 Jahren mitzuteilen.
3. Aufnahme von beruflichen Ausbildungsstellen.
4. Vermittlung in beruflich, sittlich und gesundheitlich einwandfreie und Beschäftigung.

Aus der Kräfte schon vereintem Streben erhebt sich wirkend erst das wahre Leben. Schiller

## Der Gedächtnisstreik der deutschen Kunst

In Dehns 75. Geburtstag am 22. November

Unsere Wissenschaft und unser Volk haben sich im letzten Jahrzehnt immer mehr der deutschen Kunst zugewandt. Während man früher hauptsächlich nach italienische Malerei schaute und sich mit ihr beschäftigte, hat uns jetzt eine „Entdeckung“ nach der anderen die Augen für die Größe heimischer Schöpfungen geöffnet. Das stolze Nationalgefühl dieser eingehenden und gewissen Beschäftigung mit deutscher Kunst ist die meiste Ursache. „Geschichte der deutschen Kunst“ von Georg Dehio, die jedem mit der Aufgabe des 19. und letzten Jahrhunderts verbunden wird und die Entwicklung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts führt, während der eines einflussreichen Gedächtnisstreiks, nur auf einige große Persönlichkeiten gestützt. Kunst des 19. Jahrhunderts nur ein kurzer Ausblick gegeben ist.

Das Werk ist die schönste Gabe, die der Meister langjährig über die Kunst hat und seinem Volk an seinem 75. Geburtstag überreicht. Nur ihm, der in einem reichen Arbeitsleben die besten Werke der deutschen Kunst für die Aufgabe bereinigt, war es möglich, eine solche Darstellung zu schaffen, die erst nach ihrem Erscheinen vor 40 Jahren, zu dem sich damals fünf Gelehrte veranlaßten. Dehio gibt keine ästhetische Führung des Lesers, sondern eine wirkliche Geschichte. Man weiß er hat die „Geschichte der Kunst“ im Wortsinne. In der deutschen Geschichte im „Epochen der Kunst“, in dem Selbstverständnis des deutschen Innenlebens, das der deutsche Geist bis heute nicht mehr und die er auch heute noch als treuer Botschafter „... hinter den Vorhang“ stehen die Menschen: die, die sie schufen, und die sie zu gestalten wurden. Deutsche Kunst in uns aufnehmen, heißt sie verstehen, heißt sie selbst verstehen, unsere eingeborenen Künstler und was das Schicksal aus ihnen gemacht hat, unser Selbstverständnis und unser Erbe, unser Erreichtes und unser Vermächtnis, unser Glück und unsere Pflicht.

Dehio hat dieses deutsche Schicksal in der deutschen Kunst in seinem Lebensgang tief erlebt. In Menck geboren, erfuhr er seine erste Ausbildung in jenem Lande, das von alterher der Vorposten des deutschen Volkes im kaiserlichen Osten war, und den größten Teil seiner Lebensjahre hat er als Professor in Straßburg im Schloß gelebt. In dem deutschen Vorposten gegen romanische Kultur, hier, das

griffenheit getragene Monographie gewidmet, vollzog sich seine Hinwendung zur deutschen Kunst, nachdem er bereits gekommen ist. G. Dehio die grundlegende „Geschichte der deutschen Kunst“ des „Abendlandes“ geschrieben hat. Die Fragen der Denkmalpflege, die ihn auf ein eingehendes Studium der deutschen Kunst und von dem Studium der Architektur, die ihm stets die „Wörter der Kunst“ schrieben ist, kam er zur Sammlung der Werke der deutschen Bildhauerkunst. Das letzte Jahrzehnt vor dem Kriege war dann seinem unabhängigen „Handbuch der deutschen Kunst“ gewidmet, von dem jetzt die zweite Auflage vorliegt. Auf 3 Hefen zerlegt, in dem letzten Kampf mit einem früheren Augenleiden, in dem letzten Kampf mit einem früheren Augenleiden, durchdrang er den ungeheuren Stoff und schuf ein Handbuch, zugleich ein Rechenbuch, wie es kein anderes Volk der Welt besitzt. Während lang die Inventare nur trockene Aufzählung waren, gelang ihm eine Belebung der trockenen Angaben. Die den ganzen Umfang an Kunstwerken im weiten deutschen Vaterland umfassen. Im Kriege, als die schmerzliche Aufgabe der Zeit die deutsche Kunst als „Kriegskunst“ hinstellen wollten, als ihn im „Glocke“ die Erinnerung der Kunstgeschichte umgaben, legte er dann die Hand an das große Werk der Geschichte der deutschen Kunst. Das Werk, das die letzten Jahre des Buches, heißt es da, „an dem Ort, an dem es — nicht zufällig — entstanden ist, im Angesicht des Münsterdammes, dessen Chemie in ewigkeit deutsch reden werden“.

## Theater und Musik

**Theaterkundschau.** Am Schwetzer Landes-Theater gelangt Hans Rich. v. Zwehls Tragödie „Die Hochzeit von Genoa“, deren Stoff de Gelliers „Zwei Männer“ entnommen ist, zur Aufführung. — In der Württembergischen Oper kam es wieder zu der Aufführung der Oper „Der Korb der Sirenen“ zu einem noch nicht begangenen Jubiläum. Der Sänger, der die Sirenen singt, trat vor die Kampe und verlas eine Erklärung, in der sich die gesamte Künstlergesellschaft wegen der Entlassung eines Kollegen mit diesem selbst erklärte und den Streit verurteilte. Die Aufführung mußte abgebrochen werden. — In Greizer Opernhaus war ein Entleerungsspiel der Württembergischen Kammeroper angelegt. Es sollte das satirische Lustspiel von Otto Felix Heffke „Wie werde ich meine Frau los?“ zur Aufführung gelangen. Die Aufführung des Stückes ist aber von der Theaterbehörde mit Rücksicht auf die Sittlichkeit und das Familienleben verboten worden. — Wien hat mit Wilhelm Furtwängler Verhandlungen eingeleitet, um ihn für das Opernhaus zu gewinnen, aber Furtwängler hat den Antrag mit der Begründung abgelehnt, daß er sich bereits für das philharmonische Orchester in Berlin und zu Beginn des nächsten Jahres für eine amerikanische Tournee verpflichtet

habe. — Die Dresdener Staatsoper steht in Verhandlungen mit Franz Werfel, wegen Umarbeitung des Textes der kürzlich in Wien uraufgeführten, auch von uns besprochenen Verdi-Oper „La forza del destino“ („Die Macht des Schicksals“), deren Wert nicht nur unter der vollkommenen Leitung des Komponisten, sondern auch unter der vollkommenen Leitung des Regisseurs steht. — Der Königl. Theater in Kopenhagen hat seinen Jahresabschluss für das Finanzjahr 1924/25 mit einem Defizit von 978 000 Kronen abgeschlossen. Die Staatseinnahmen aus dem Biletterverkauf stellten sich auf 1 676 000 Kronen, während an Gehältern und Löhnen insgesamt 1 117 000 Kronen zu zahlen waren.

## Kunst und Wissenschaft

Professor Beder-Gundahl 4. In München ist dieser Tage im 70. Lebensjahre der Maler Prof. Beder-Gundahl gestorben. Mit ihm, dem geborenen Rheinländer, der als Schüler der Akademie nach München kam, in München lebte, lehrte und lehrte, hat München einen seiner besten Akademiker verloren. Als er vor etwa zwei Jahren als Lehrer an der Kunstakademie mit noch ein paar anderen Professoren wegen Überalterung abgelehnt werden sollte, da er hohen Schüler und Doffenheit gegen sich haben konnte, wurde Beder-Gundahl als Professor an der Akademie ernannt, da er an den Münchener Akademie und in anderer durch seine dekorative monumentale Malerei und sein eigenes durch seine dekorative monumentale Malerei und sein eigenes durch die vielumfängliche Ausübung der Kunst des Fomderer Domus, Beder-Gundahl war einer der führenden Mitglieder der Münchener Akademie.

Der Maler Professor-Fund in Tullnhamons Groß. Der Sonderberichterhalter der „North American News Letter“ John B. Felderhan, der als einziger Journalist der Durchdringung der Kunst Tullnhamons beimah, berichtet seinem Vater, daß er persönlich der Entdeckung der Mumie aus dem Sarkophag des bedeutendsten antiken Monuments in Tullnhamon geworden ist, das die Wissenschaft kennt. Es handelt sich um eine Tullnhamon-Mumie von mehr als 30 Meter Länge, die das erste königliche Totendach darstellt. — Nach einer Meldung aus London werden die Wälder an der Mumie Tullnhamons fortgesetzt. Der hiermit beschäftigte englische Forscher Carter berichtet, daß er dabei eine große Anzahl von Juwelen, Amuletten und Schmuckstücken gefunden habe. Die Leiche ist nicht weniger als sechs Fuß lang. Es sind bisher dreizehn Fingerringe und unzählige Armbänder entdeckt worden. Die Brust des Pharaos ist mit vorzüglich gearbeiteten goldenen Brustbändern umgeben, die die Form von Schlangen haben. Der Kopf des Königs ist noch nicht untersucht worden.

### Städtische Nachrichten

#### Zum Buß- und Bettag

Buße ist kein „frommes Geheul“ und noch weniger ein unfröhlicher moanlicher Klagenjammer. Sie ist auch kein sogenanntes Sühngericht oder Bestrafung auf das bessere Jäh, wobei alle Kritik und besonders der Wahn für alle Kritik der Mensch selbst ist. Nein, Buße ist Verurteilung des Selbst, ist Sanktionierung über das bloß Menschliche und ein rühmliches Eingeständnis eigener Sündhaftigkeit und persönlicher Verschuldung. So führt die Bibel, so bezeugen unsere größten religiösen Lehrer und so verlangt es die Gegenwart. Um es deutlicher zu sagen: nicht die Menschen, nicht die Christen, nicht die Gläubigen oder Ungläubigen verlangen diese Buße, davon sind wir leider weit entfernt, sondern die Zeit, die Umstände, die entschuldigend vorwurfslos liegen, mit einem Wort das Chaos der Gegenwart. Sie führt nach Buße, sie führt nach Beugung und Demütigung unter Gott und sein Gericht. Man kann diesen Schrei überhören, kann sich seiner Forderung entziehen, kann auch über das Recht oder Unrecht dieser Forderung disputieren, nur eins kann man dabei nicht: dem Verderben wehren, das Gericht aufhalten, die drohende Katastrophe abwenden! Hier aber gehen wir zum Besten an unaufrichtigem, wie es scheint, entgegen. Ein Student sprach darüber eine Chinesin, und ein Regenschef unterhielt dort auf dem Weltkongress die Sprecherin der chinesischen Kirche und was aus juristischen Möglichkeiten hin, denen das gerichtliche Europa ausgesetzt ist. Und wer Ohren hat zu hören, der hört schon lange das Röcheln und Krachen einer zusammenstürzenden Welt. Wo ist die Verantwortung der Starken, wo die Weisheit der Weisen, wo die Führer und Begleiter einer neuen, großen Zeit? Fürwahr, mit allen und mit allem wird Gericht gehalten. Und du und ich sind inbezogen, und Kind und Kindeckend sind nicht ausgenommen! Das ist hoch, das ist entscheidend, aber bis zur Stunde wirklich und tatsächlich.

Was nun tun? Die Dinge gehen so, wie sie gehen oder gar die böse Kugel für sich auszuweichen, so lang es geht und so gut es geht? Das ist Rohheit und schlimmste Verantwortungslosigkeit, das ist feilsche Nüchternheit und fittliche Verderbtheit. Oder sollen wir auf jene hören, die sagen: es ist aus mit uns, wir sind nach Gesetzen der Analogie und nach kulturvergleichender Betrachtung von innen her zu Grunde. Doch wir ausscheiden aus dem Rat der Völker und der Geschichte bildenden Nationen? Aber, bitte, wer sagt euch Gegenwartspropheten denn, daß das so ist und daß es jetzt schon so ist und daß es für immer so ist? Ist eure ganze Rechnung nicht ein materialistisches Wahrscheinlichkeitsexperiment und ist nicht doch denkbar, daß der Katastrophe gewehrt oder doch nach vollstem Gericht Reuss sprossen kann aus Trümmern und Ruinen? Aber soweit kommt der Mensch und kommt eine ganze Zeit, daß sie zweifelt und verzweifelt, weil sie den nicht kennt, der von der Welt Gott der Hoffnung ermannt wird. Hoffnungslosigkeit ist aber immer ein Zeichen der Glaubenslosigkeit und diese immer ein Zeichen von Gottesferne gemeldet. Darum ist um unserer und unserer Kinder willen, um der Hoffnung und um aller Arbeit aus Hoffnung willen nichts so nötig als radikale Umkehr von der gottlosen Grundbeurteilung unserer Zeit.

Was dann der Meister der Menschheit mit uns und unserer Zukunft anläßt, ist seine Sache. Lebensfalls gibt es eine Norm, nach der er tausendfach verläßt im Großen und im Kleinen, und diese Norm hat einer einmal so formuliert: Gott überhöhet den Hochartigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. Den Weg des Wahns, der Selbstherrlichkeit, der Welt- und Menschenanbetung sind wir lang genug gegangen, möchten wir's doch endlich einmal mit dem Weg der demütigen Benutzung unter Gott und seinen Willen versuchen. Wir müssen ihn geben, um in Angst und Weh der Verweisung zu entrinnen und um den Kindern ein inneres und Heilendes Gut zu hinterlassen, nachdem die äußeren Güter uns verlassen und genommen sind. Und früher oder später wird einmal alles für uns versinken, weil wir davon müßten. Wenn nun schon das Chaos der Zeit nach Buße schreit, dann gemacht uns unsere eigene Richtigkeit und Verantwortlichkeit zu doppelter Einsicht und Einsicht an dem, der sein und bleiben wird, wenn unser Handeln hierdurch läßt sich erledigen. „Hör nicht die Zeit, der kommt der Tod“ — ob wir's gern hören oder nicht, es ist so. Darum ruft der Ruf nach Buße in seiner Einseitigkeit als Totenbeschwörung aus: „Reue wieder, schide dich und begegne Deinem Gott“.

#### Zu geringe Beachtung der Verkehrsgebe

Die zahlreichen Straßeneinfälle veranlassen die Polizeidirektion erneut auf die strenge Beachtung der Verkehrsregeln hinzuwirken. Dies ist ebenfalls für die Fußgänger wie für die Radfahrer und Kraftwagenfahrer aller Art. Die Polizeidirektion ist bemüht, bei Verstößen gegen die Straßensicherungsregeln und gegen die Kraftfahrverkehrsregeln strenge einzuschreiten. Es sei dies eine Warnung an alle, die es anocht. Vor allem soll auf die Kraftwagen, insbesondere Kraftfahrzeuge, auch solche mit Anhängern, und Radfahrer vielfach zu schnell um die Ecken fahren und auch beim Einbiegen in besonders verkehrsreiche Straßen viel zu schnell fahren. Besonders beim Einbiegen in solche Straßen, in denen die Straßensicherungsregeln, fehlt es sehr häufig an der nötigen Vorsicht. Die Folgen davon sind meist recht schwere Zusammenstöße mit der Straßensicherungsregeln. Ein anderer Teil der Einfälle ist auf das falsche Einbiegen in andere Straßen zurückzuführen. Es muß nach rechts in kleinen, nach links in drohem Bogen gefahren werden.

Ein Mibstand besonderer Art macht sich in neuester Zeit besonders bemerkbar. Es sind dies sehr zahlreich vorkommende Huben. Sie bewirken weniger ein rechtzeitiges Ausweichen, als ein Zusammenfahren des Kraftwagens. Es handelt sich um ein aussergewöhnliches Verhalten. Nach der Kraftfahrverkehrsregeln sind Huben nur dann als vorläufige Maßnahme zu betrachten, wenn ein Fahrer von einem Hindernis und falls die Hufe mehrmals ist, die verschiedenen Töne gleichzeitig in einem harmonischen Accord erklingen. Die Verwendung solcher Huben, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, ist strafbar. In den letzten Wochen mehrten sich die Straftaten wegen Hubens mit beschmutzten Kennzeichen und wegen Nichtbeleuchtung bzw. nicht ausreichender Beleuchtung des hinteren Kennzeichens der Kraftfahrzeuge. Es wird um Befolgung zu vermeiden, den Kraftwagenführern anempfiehlt, für richtige Beleuchtung des hinteren Kennzeichens zu sorgen und vor Einfahren in das Stadtgebiet die durch Ueberfahrtsarbeiten möglicherweise beschmutzten Kennzeichen zu säubern. Durch diese kleine Mühe würde manches Strafverfahren am Bartel des betr. Kraftwagenführers unterbleiben.

#### Kartenverteilung in Mannheim

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die allgemeinen Kartenverteilungsaussagen von der Polizeidirektion für den 12. und 13. Dezember feststehen sind. Zur Auslieferung der Hauptverteilungsaussagen sind alle Grundbesitzer, Pächter und auch die Inhaber von Gartenwirtschaften oder von Kleingärten verpflichtet, Grundbesitzer zu sein. Die Verpflichteten unbewohnter Grundstücke haben den Grundbesitzer, die Grundbesitzer einen Abdruck der polizeilichen Anordnung in Danksform bis spätestens 28. November auf der für die Grundbesitzer zuständigen Polizeidirektion abzugeben. Den Verpflichteten bewohnter Grundstücke wird die polizeiliche Anordnung usw. durch die Polizei ausgestellt. Sofern dies bis zum 27. November nicht der Fall sein sollte, haben auch sie die polizeiliche Anordnung, die oben beschriebenen Punkte auf der zuständigen Polizeidirektion abzugeben. Alle Verpflichteten haben ihren Bedarf an Kartenverteilungsmitteln bis spätestens 1. Dezember in derjenigen Woche oder Drogerie auszusuchen, in der sie die Mittel zu kaufen gedenken. Im Übrigen verweisen wir nochmals auf die Bekanntmachung der Polizeidirektion vom 12. November.

Die Lage im Kaufmannsbereich. Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt war es noch nie so schlecht bestellt wie heute. Täglich wächst die Arbeitslosigkeit. Besonders hoch ist die Zahl der durch eine ungenügende Lehre zu wenig vorgebildeten kaufmännischen Angestellten. Nur der unbedingt Tüchtige, der eine abgeschlossene Schulbildung und eine gute praktische Beherschung hinter sich hat, hat Aussicht zum Fortkommen. Wir warnen die Eltern ihre Söhne in eine kaufmännische Lehrstelle zu geben, bevor sie nicht Rat und Auskunft bei der hiesigen Auskunftsstelle und Bezirksstellenvermittlung des Bundes der Kaufmannsjugend im D. H. V. C. 1. 10/11, eingeholt haben. Die Auskunft erfolgt kostenlos. (Weiteres Anzeigen.)

Lebensmüde. In der Altstadt versuchte gestern Abend ein 60 Jahre alter Mann aus bis jetzt noch unbekanntem Grund durch Einnehmen von Tabletten sich das Leben zu nehmen. In vollkommenem Zustande wurde der Lebensmüde in das allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Erbliche Vererbung eines Polypeptoms durch Rühelkötter. In der vergangenen Nacht wollte in der Duppauerstraße in Waldhof ein Polizeibeamter gegen Rühelkötter einschreiten. Bei der Verhaftung verweigerte er die Angaben der Personalleisten und ging gegen den Polizeibeamten tödlich vor. Sie schlugen ihn zu Boden, beworfen ihn mit Badsteinen und bearbeiteten ihn mit den Fäusten. Bewußtlos wurde der Polizeibeamte aufgefunden. Er mußte mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Auf dem Kopfe und im Gesicht wurde er erheblich verletzt. Durch den Verlust einer Brille eines Täters am Tatort konnten sofort sämtliche Täter festgenommen werden. Sie wurden in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ein epileptischer Anfall erlitt gestern nachmittag auf den Planken ein 36 Jahre alter Tagelöhner. Er stürzte zu Boden und mußte, da er sich Verletzungen zugezogen hatte, mit dem Sanitätsauto nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht werden.

Do ist der Welt erschollen? Bei der Kriminalpolizei sind einige Flaschen Wein, 1921er Riersteiner Domthal, Wachstum Kröble, von Gebr. Simon in Wiesbaden, eine leere Flasche St. Emilion (Bordeaux) und eine leere Flasche 1921er Haut Sauternes (Bordeaux) beschlagnahmt. Die Flaschen dürften von einem Diebstahl herrühren. Näheres bei der Kriminalpolizei Schloß, Zimmer 73.

#### Marktbericht

Koller Reber verdrängt den Markt und legt sich verdrängend auf die Marktstimmung. Aber trotzdem der Reber in Mannheim kein bloßer Reber, sondern sozusagen ein chemischer Dampf ist, der wertvoll, weithin berühmte Bestandteile enthält, vermag er auf den Markt seinen belächelnden Einfluß auszuüben. Manche Marktstimmungen waren ganz leer und verwaist, weil es die Wochenmärkte vorgezogen hatten, gar nicht erst mit ihren Ergebnissen zu erscheinen. Und wenn ein paar wunderbare Anzeichen nicht gewesen wären, die das Bild wenigstens noch etwas dekorativ bekleiden, so hätte der eigentliche Lamentstimmungen des kaufmännischen Lebens unserer Stadt gar keinen Gegenstand zu dem Reber gegeben, das die Märkte nicht so sehr nach besten Kräften an. Sonst beherzigen nach wie vor die Kessel das Feld, so daß die anderen Diktoren die Diktoren und Birnen von ihnen verdrängt werden. Aber die Apfelsäure, die Obst und Gemüse selbst, hören wir angestrichelt des ungewöhnlich regen Zutriffs, den die heißen Märkte zu verzeichnen hatten, herlich zu zeigen: so sollte man ein Geschäft haben, wenn es kein gutes Zeichen, wenn auf dem Markt die kalten Kessel von den heißen Wärfen verdrängt werden! Aber gegen alle gibt eben nur die Wärme in jeglicher Gestalt einen Schutz. Das zeigt sich nicht nur in der tiefen Bekleidung der Marktstimmung, wobei sich bei den Frauen die Reberstiele eine große Rolle spielen, vielmehr auch in den Wirkungen eines guten heißen Getränks, das sich da und dort eine Wortführung zu Gemüte führt, weil es ihr von der Arbeit zur Zeit wirklich nicht abgibt wird. — Durch die Jahreszeit kommen Fortschritt und die anderen Kollatoren, Fortschritt usw. einzuwirken zu Ehren. Im Zusammenhang damit darf auch einmal auf jenen Gurlenverkauf aufmerksam gemacht werden, wo die Gurlenläufer aufgestellt sind wie die Zaubersprüche der Bekleidung: der Verkäufer macht abwechselnd mit der Holzgabeln einen Haub in die verdrängten Heranziehender. Ein Bild, das viele bewachte die Freunde hat. — Sonst herrscht Inventurverkauf, insofern der Engrosmarkt fast gar nicht besichtigt war. Ueber den zoologischen Teil ist wenig Neues zu berichten. Fische hatten höchsten Zolpruch, Ovale und Wachsen zeigten sich in respektvoller Anzahl: die Fische von 12 und 15 Pfund blieben allerdings noch aus. Prochtereplare von Hühnern gab es zu sehen: über zwanzig, schneeweiß mit leuchtendem Rot; ihr Stammvater reichte die Amerika, sie sind jedoch bei uns gezüchtet. Mit ihrer Reizeit wollen wir vom Markt dieser Woche Abschied nehmen.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verleben sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig pro Pfund.

Kartoffeln 4-5, Bohnen, harte, weiße und bunte 20-25, Wirsing 7-12, Weißkohl 4-5, Rotkohl 10-12, Blumenkohl, Stück 20-100, Kohlraben, Stück 7-10, Karotten 10-12, Gelbe Rüben 10, rote Rüben 10-12, Erbsen, harte 20-30, Spinat 10-12, Zwiebeln 10-12, Knoblauch, Stück 10-15, Endivienalat, Stück 4-15, Petersilie, Stück 30-80, Fenchel 60-120, Tomaten 60-120, Sellerie, Stück 10-20, Rosenkohl 20-35, Suppengrün, Bündel 8-10, Petersilie, Bündel 7-12, Trauben 85-90, Äpfel 15-20, Birnen 25-30, Orangen, Stück 10-35, Zitronen, Stück 4-15, Bananen, Stück 10-25, Rühelkötter 240-270, Sandduster 200-230, Honig m. Glas 160-210, Eier, Stück 15-21, Hühner 170-180, Karpfen 160-180, Schlei 180-200, Breiten 100-120, Barben 140-160, Rabeljau 70, Schellfische 40-90, Gildbarsch 40-50, Stöckel 50, Seelachs 70, Backfische 60, Huhn, lebend, Stück 200-350, Huhn, geschlacht, Stück 250-300, Huhn, lebend, Stück 200-400, Huhn, geschlacht, Stück 300-400, Enten, lebend, Stück 400, Enten, geschlacht, Stück 400-1000, Tauben, lebend, Paar 200, Feldhase, geschlacht, Pfd. 110-170, Gans, lebend, Stück 700-1000, Gans, geschlacht, Stück 900-1600, Rindfleisch 100 t. 110, Kalbfleisch 64, Kalbfleisch 140, Schweinefleisch 140, Hammelfleisch 100, Gefrierfleisch 75.

#### Veranstaltungen

3 Regt-Quartett. Am kommenden Montag, den 23. Noobr., wird nunmehr der erste Sommermusikabend des Regt-Quartetts stattfinden, an dem folgende Werke zum Vortrag gelangen: Haydn op. 76 Nr. 3 D-dur Streichquartett, Mozart op. 51 Es-dur Streichquartett, Schubert op. posth. d-moll Der Tod und das Mädchen.

3. Erstes Konzert des „Ciedertanz“. Das erste Konzert des „Ciedertanz“ findet am Donnerstag, 26. November im Rosenloos Saal; die Leitung hat Kapellmeister Max Singheim. Der Chor wird Gesangsleistungen interessanter Werke von Deland, die Vokal, Arcobell, Schumann, Othegraden und Franz Philipp zu Gehör bringen. Zur solistischen Mitwirkung wurden gemeinen Fräulein Denny Sonnenberg (Berlin), sowie der Freibürger Komponist Julius Weichmann, dessen Oper Ronce und Vena soeben im Nationaltheater erfolgreich aufgeführt wurde. Weichmann wird eigene, zum Teil hier noch nicht gehörte Werke auf Pfälzer zur Aufführung bringen.

Alchensammlungen. Die Kollekte vom Zurechtfindung ergab 6371.04 M., die für die Gemeinden Waldhof und Stauden zusammen 9421.03 M.

125 Prozent Friedensmiete vom 1. Januar ab? Der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Stadtrat Sumar aus München teilt laut Wählermeldung in der Hauptversammlung des Düsselbacher Haus- und Grundbesitzervereins mit, daß nach den geforderten Steuererhöhungen Vermögensmäßig schon mit Beginn des nächsten Jahres mit einer geschätzten Miete von mindestens 125 Prozent der Friedensmiete gerechnet werden könne.

### Film-Rundschau

W. R. Alhambra - Lichtspiele. „Das Abenteuer der Sibille Brandt“, ein großes Filmchauspiel in 7 Akten von Henry Barton in der Hauptrolle, rollt in der Alhambra über die weiße Wand. Im ihrem Vortrag, dem Schicksal der Sibille Brandt, wird die Verwirrung zu bedecken, führt Sibille Brandt nicht nur die Polizei, sondern auch die gesamte Öffentlichkeit hinter sich. Sie munt nacheinander vier verschiedene Versionen, die alle sich bei einem Ausbruch mit ihrem „Edel“ spürlos verhalten. Die Polizei nimmt Mord an und schließlich wird Hartwig als Mörder verhaftet, da man ein Stück aus seinem letzten Werk, „Das Opfer der Alhambra“, bei dem Mordfall einer „Ermordeten“ gefunden hat. Nun zeigen sich die Akteure der Alhambra um das Stück, es wird erfolgreich aufgeführt und schließlich kommt auch die Alhambra Hartwig ans Licht. — „Brownie als Rinderfreund“ und die „Deulig-Boche“ vervollständigen das gute Programm.

Das Ufa-Theater P 6 bietet mit seinem neuen Programm etwas Außergewöhnliches. Der Film „Das Fräulein vom Amt“ bedeutet einen guten Fortschritt. Nur von ganz wenigen wird er überträgt. Handlung und Darstellung sind durchwegs vom warmen Boden, so daß es zur Erklärung und Bindung nur weniger Worte bedarf. Dadurch steht der Film in einer Reihe mit dem „Ruhmann“ und „Garroan“. Die Handlung: Mary Hard, das „Fräulein vom Amt“, lernt im Dienst durch den Tod eines jungen Baron kennen. Das verbotene Privatgespräch bringt sie um ihre Stellung, wird Frank Garroan als Ehrenmann sich verpflichtet, sich ihr als ein Verlobter zu erweisen. Was folgt war, wird tieferes Gefühl. Frank verläßt seine reiche Frau und wird von seinem Onkel nach Indien geschickt. Mary, die Mutter eines reifen Kindes wird, sieht verlassen, heimlos im Leben. Aber die erlösende Güte des alten Kammerdieners im Schloß des Barons steht ihr zur Seite. Die treue Seele erkennt einen Plan, an dem sie Gelingen alles hängt. Zunächst wird das Kind als „Händchen“ im Schloß gebracht. Nach wenigen Tagen kommt Mary als „Händchen“ und zuletzt führt Frank aus Indien heim. Mary, die er der Liebe wieder will, weißt, weicht die erneuten Werbung an dem Mann, der alle Diener sein Wert ein. Er findet Versehen und die beiden jungen Menschen danken ihm ihr Glück. — Die Darstellung der Hauptrollen ist ein besonderes Kapital. Während im übrigen die Mary der blonden Mary Johnson, die Frank als Baron Alexander Murakoff. Der junge Andre Rottol als Frank überträgt durch sein Talent. Die schönste Frau der Rollen ist die Platen's Diener. Die schon hat er uns durch seine Dienerrollen erfreut, diesmal übertrifft er sich selber. — „Jim der Ferkel“, ein kurzes, interessantes, und die reichhaltige Ufa-Wochenschau ergänzen das vorzügliche Programm.

Ufa-Theater „Schauburg“. Die „Schauburg“ hat diesmal ein reichhaltiges Programm aufzuweisen: zwei schöne Schachspiele über die Feinwand, „Der Mann, der sich selbst kauft“, der sich begreifen ließ, um einer reichen Industriellen einen Scheidungsgrund zu liefern, damit dieser eine Schatzkammer finden könne, und der schließlich wegen Wuchererhandlungen in den industriellen verhaftet wird. Aber keine Umstände, die die Liebe nicht, und auch für ihn stellt sich das Glück ein. Wenn die Güte und Menschlichkeit des Gatten, seine heilige Heberliebe finden den Auslöser. Ein ergreifendes Spiel. — „Satan Seman als Landwirt“, ein echt amerikanisches Lustspiel, und die „Ufa-Wochenschau Nr. 10“ ergänzen den schönen Spielplan.

H. Dörfel-Theater. In dem zwölftägigen Monumentalfilm „Die Verlorenen“, der nach einem bekannten Roman von der Schriftstellerin U. G. hergeleitet und von der Direktion des Dörfel-Theaters für den neuen Wochenspielfilm erworben wurde, bewundert man ein einzigartiges Meisterwerk der Schilddunst, Manuskript, Regie, Drehung und Photographie; hier ist alles gleich hervorragend. Die drei Akte führen sich zu einem unvorstellbaren Schicksal, das uns durch seine Lebenswirklichkeit und erhellende Treue nicht weniger nimmt. Das herrlich gelegene Schloß des Grafen de la Roche in der Nähe von dem Schloß der Grafen de la Roche, in deren Mittelpunkt der durch seine leidenschaftliche Eifersucht ungeliebter Anwalt über ihre Familie heraufbeschworene Graf de la Roche steht. Das namenlose Leid, das er durch sein unbekanntes Handeln seiner über alles geliebten Gattin, einem prächtigen jungen Mann und seiner Schwester zufällt. In dem romantischen Bildreife in so poetisch und erhellend gestaltet, daß es sich hier nicht in ein paar dürren Worten erzählen läßt. Das muß man sehen und mitfühlen. Corine Madwell gibt den unglücklichen Grafen in ergründender Schilddunst. Aber auch die übrigen Darsteller — unter ihnen auch die beiden Frauen — leisten durchwegs hervorragendes. Die neue Terra-Damant-Woche, die diesmal prächtige Ufa-Woche vom Empfang Hindenburgs in Frankfurt a. M., von den eindrucksvollen Ausnahmen moderner Bekleidung, dem Polierstange an der dänischen Küste vom Londoner Tanzleben, von der letzten Friedenswoche, die in der Truppen in Köln, von dem Training des besten amerikanischen Gymnasten J. A. Müller und vielen anderen bringt, ein origineller Reklamefilm der Firma Herm. Weitzer & Co. vervollständigen das lebenswerte Programm dessen eindrucksvolle Wirkung durch die vorzüglichen Darbietungen des Hausorchesters nicht unwesentlich gesteigert wird.

### Aus dem Lande

Waldhof, 20. Noobr. Heute Abend kurz nach 7 Uhr brach in dem Sägewerk Gebr. Herrmann auf bis jetzt noch nicht geflärte Feuer aus, das dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr nicht auf das umfangreiche Holzlager übergriffen konnte. Nach einstündiger Beschäftigung wurde man des Brandes, der auf das Maschinenhaus beschränkt war, Herr. Der Schaden dürfte unter der Voraussetzung, daß die Maschine nicht angeht, mit laufend Markt nicht zu hoch gegriffen sein.

Kraut, 20. Noobr. Gestern morgen wurde ein Fuhrwerk, als es den Bahndürraum Alsch-Forstheim überfuhr, vom Fuhrer der Kalkfabrik überfahren. Fuhrmann und Pferde blieben unversehrt. Das Fuhrwerk wurde vollständig zerstört.

Beuern bei St. Gallen, 21. Noobr. Beim Straßenbau Schloß-Seebrunn wurde das Skelett einer inarmer weiblichen Person ausgegraben, das wohl 30 Jahre ziemlich an der Oberfläche der Erde mit einer früheren Nordlat.

Dr. Thompsons Toilet Seifenpulver spart Arbeit Zeit und Geld!

Briefe

an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Theaterschmerzen

Die Abonnenten hatten seit 6. Septbr. Beginn des Theaters noch nicht den Genuß gehabt, Hans Vahling zu hören...

Straßenbahnverkehr in Mannheim

„Er hat Glück gehabt!“ hört man so häufig im Hofsumud sagen. Gemächlich legt dieser Ausdruck eine Weile ab...

Warnung vor weiblichen Chauffeurs

Am Freitag nachmittags nach drei Uhr nahm die Führerin eines Privatautos die Kurve Carolstraße-Werderplatz...

Erwerbslose Angeestellte

Eine sehr auffallende Erscheinung bei den erwerbslosen Kaufmännischen Angestellten ergibt sich aus den Stellenangeboten...

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Infolge des badischen Zukunfts können morgen nur im linksrheinischen Teile des Rheinbezirks die Verbandsspiele durchgeführt werden...

In der Kreisliga ruft der Redaktionsrat aus den oben angeführten Gründen im Vorderparagrafen bei der Mannschaft...

Kegler-Verband Mannheim und Umgebung

Von der Heilbronner Sportwoche liegen nunmehr genaue Ergebnisse vor. Hiernach ist die Reihenfolge: Frankfurt 2545...

Vergangenen Sonntag gelangten verschiedene Spiele auf der Heiligen Sporthalle gegen Worms zum Auszug...

Gerichtszeitung

Das Urteil im Neumieder Wehlfäuliger-Prozess

Nach längerer Verhandlung vor dem Neumieder Schwurgericht wurde in dem großen Senats-Prozess der in Neumid und weit darüber hinaus allgemeinen Aufsehen erregt hat...

Eine wichtige Gerichtsentcheidung

Eine wichtige Gerichtsentcheidung in Mannheim hätte das Amtsgericht Darmstadt. Ein Gutspächter war wegen Mißachtung...

Eine folgenschwere Verwechslung. Wegen schriftlicher Täuschung hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Wiesbaden...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Der gestrige Tag war wie der vorhergehende meist heiter bei Temperaturrückkehr. Die Ebene brachte es nur auf 5 Grad...

Heizung und Beleuchtung

J. Biringer MANNHEIM Büro und Lager: U 6, 3. Fernsprecher 9990. Zentral-Heizungen aller Systeme Warmwasser-Versorgungen Rohrleitungs-Anlagen

Alle Sorten Kohlen, Koks, Briquets liefert in erschlossener Beschaffenheit zu billigsten Tagespreisen. Heinr. Maier G.m.b.H. Krappmühlstr. 15 Telefon 9357

Hans Schmelcher Ingenieur Installationsbüro für Licht- und Kraftanlagen Telefon 10881 - Emil Heckelstr. 3

Kohlen Koks F. C. Linck & Co. G. m. b. H. Büro: E 7, 21 Tel.: 1183 empfehlen sich zur Lieferung in sämtl. Hausbrandkohlen

Roeder Herde Wir bitten um Bestätigung unserer großen Kohlen- und Gasherd-Ausstellung! Auf 20 monatliche städtische Ratenzahlungen

H. BARBER MANNHEIM N 2, 10 UND RATHAUSDURCHGANG KAUFHAUS Telefon 555 10455 Beleuchtungs-Körper Gasheizöfen - Prometheus-Gasradlatoren

Metzger & Oppenheimer E 2, 13 E 3, 1a (früher Café Dunkel)



# Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

## Die Wirtschafts- und Börsenwoche

### Die Schwierigkeiten der Geschäftswelt — Kreditnot und amerikanische Anleihen — Devisen- und Geldmarkt — Vorgänge im Bankgewerbe — Rückwirkungen auf die Börse

Von Georg Haller-Mannheim

Die Lage der deutschen Wirtschaft, über der so oft ein undurchsichtiger Schleier zu liegen scheint, wird immer durchsichtiger, nämlich nach der Richtung hin, daß es ihr von Woche zu Woche schlechter geht. Auf den meisten Gebieten schleppen sich die Geschäfte nur noch dahin; sie vegetieren. Man quält sich um sein tägliches Brot. Dabei gibt es noch immer kurzfristige Geschäftsteile, die, um unter allen Umständen Geschäfte zu machen, lieber gegen Treu und Glauben handeln. Denn, gegen Treu und Glauben und gegen die überleierten Grundzüge ehrbarer Kaufmannschaft wird auch dort gehandelt, wo man unvernünftig lange Zeit gewährt, um Randschaff an sich zu ziehen und diese dann nach ein paar Wochen mit Beh- und Klagebriefen befüllt zu dem Zweck, das gewährte Ziel abzufürzen oder ein Akzept zu erhalten. Weshalb Umsonst dieser Unzug angenommen hat, besagt am besten eine Münchner Statistik, wonach 80 pCt. aller Wechsel zu Strafe gehen.

Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Umständen die Kreditnot in der rigorossten Weise geteilt werden müßte, was angesichts der Geld- und Kreditkrise die schwersten Belastungen für die Betriebe und zu täglich neuen Zahlungsselektionen führt. Gegenüber den gesteigerten Anforderungen der deutschen Wirtschaft, sich am Weltmarkt und gegenüber der Auslandskaufkraft zu behaupten, erreichen sich leider viele Märkte als gesättigt. Die Vereinigten Staaten aber halten an ihrem alten System des Höchstzinses fest, obwohl sie aus einem Schandensland zum größten Glaubigerland der Welt geworden sind, was sie bringen dadurch Europa in immer größere Abhängigkeit von Amerika. Auch England hat sich neuerdings vom alten Freihandelsprinzip tatsächlich abgewandt, wobei bezeichnend ist, daß selbst die Gewerkschaften der englischen Eisen- und Stahlindustrie für ein vollständiges Einfuhrverbot für Eisen- und Stahlzeugnisse eintreten. Der Propaganda-Feldzug, den England mit wachsendem Nachdruck gegen ausländische Waren führt, muß allmählich bedeutung nehmen. Seine konservative Regierung sucht, wo sie ihre protektionistischen Tendenzen nicht in Form von Zöllen verwirklichen kann, durch Subsidien, Vorzugsbehandlung und ähnliche Mittel das Freihandelsprinzip zu durchbrechen und damit der inländischen Industrie Vorteile auf Kosten der ausländischen Wettbewerber zu verschaffen. Das koloniallose Deutschland wird davon umso mehr berührt, als es die ihm mit dem Dawesplan aufgetragene Verpflichtung (jährlich zwei Milliarden Goldmark) ohne Ersatzleistung seiner Währung nur aus dem Ueberfluß seiner Ausfuhr zu decken vermag. Die schutzollnerischen Bestrebungen Frankreichs und neuerdings die Sperrpolitik Spaniens sind bekannt. Dazu kommt die Weltwirtschaftskrise, die die stärkste Entwertung des Zusammenarbeitens der Völker bedeutet und nicht zu leicht die „Entzerrung Europas“, d. h. die Tatsache, daß Europa für die übrige Welt nicht mehr die Rolle spielen kann wie ehemals. Überall sind neue Industrien entstanden und auch die alten Industrien, wie z. B. Italien, haben sich weiterentwickelt und wenn Europa jährlich 7-8 Milliarden in Form von Waren exportiert, so hat dies als Folge der Verzerrung Europas nach dem Kriege aufgehört, während die neuen Wettbewerber an den Weltwirtschaftsmärkten zugleich die Rohstoffpreise verteuern. Die europäische, namentlich die deutsche und englische Industrie muß sich der veränderten Weltwirtschaftslage anpassen, wofür die Ausfuhr nicht unbedingt schlecht zu sein braucht, weil die erstarrte Export der neuen Länder und auch das Entstehen neuer Industrien eine verstärkte Nachfrage nach neuen Produktionsmitteln bringt. Voraussetzung ist jedoch Umstellung und Anpassung an die veränderten Weltwirtschaftsverhältnisse. Nun ist gerade die deutsche Wirtschaft „auf lauer Sicht“ im Vergleich zu der amerikanischen Wirtschaft, dieser Wirtschaft auf deren Sicht auf Ausbeutung mit Aufgab des Betriebes nach der Ausbeutung unter Ausschaltung aller Ethik. Demgegenüber ist die deutsche Wirtschaft, auch wenn jetzt Betriebsverhältnisse jeder Art durch den Zwang der Verhältnisse herbeigeführt werden, geradezu konträr, wie sie ja auch in ganz anderem Umfang als in Amerika auf der Solidarität zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber beruht.

Der Kustale-Prozess, durch den der Produktionsapparat und der Verteilungsapparat der deutschen Wirtschaft wieder in Übereinstimmung mit ihrer Kapitalbasis gebracht werden sollen, hat durch die sich mehrenden Zahlungseinstellungen und Konkurse in die zahlensmäßige Sterblichkeit wirtschaftlicher Unternehmungen noch nicht einmal erschöpfend, weil eine große Anzahl von

Konkursanträgen mangels Masse abgelehnt werden müssen. Auch auf dem Wege der freiwilligen Liquidation scheiden in letzter Zeit immer mehr Unternehmungen aus. Dieser Kustale-Prozess, namentlich das Dahintergehen aller Instanzstellen, ist notwendig und, soweit er lebensunfähige wirtschaftliche Gebilde trifft, erwünscht, weil diese nur den Kreditmarkt belasten. Anders verhält es sich bei wirklich lebensfähigen, produktionsmäßig oder auf der Höhe befindlichen Unternehmungen, denen Reich, Länder und Gemeinden den Lebensodem abschneiden, weil sie, was immer wieder gefordert werden muß, mehr als 6 Milliarden jährlich zwei Steuern aus einem kranken Wirtschaftskörper herauspressen.

Der Zollkrieg mit Spanien ist nach kurzer Dauer durch ein auf sechs Monate abgeschlossenes Provisorium beendet worden. Diese Meldung ist deshalb erfreulich, weil der deutsche Export nach Spanien schon im ersten Halbjahre 1925 auf über die Hälfte des Wertes von 1913 gestiegen war, ein Beweis, daß die deutsche Industrie trotz der Herabhaltung vom spanischen Markt durch den Zollkrieg dort überraschend schnell wieder Fuß gefaßt hat. Somit brachte die Wirtschaftswoche noch die Meldung, daß die Stinnes-Konzernaktion ihren programmatischen Gang nimmt, so daß man hofft, bis Mitte Dezember die Stillhalterkredite auf 30 Millionen Reichsmark herunter zu bringen; auch in der Paratilliquidation ist die Abwicklung der Geschäfte im wesentlichen erledigt. Die noch zu lösenden Fragen betreffen nur noch Einzelgläubiger.

Amerika wird von Woche zu Woche mehr der Gläubiger Deutschlands. In der verflochtenen Woche sind wieder eine Reihe von Anleihen drüber abgeschlossen worden, so u. a. eine Dornumverleiht für 7 1/2 Millionen Dollars, eine 10 Millionen Dollar-Anleihe der Gutshofnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen, eine 6 Millionen Dollar-Anleihe der Stadt Breslau, eine 3 1/2 Millionen Dollar-Anleihe der Kommunalen Landesbank in Darmstadt usw. Sobald der Locarno-Vertrag die Genehmigung des Reichstages gefunden haben sollte, wird eine weitere Reihe von Darlehensverträgen perfekt. In Wirklichkeit dokumentieren wir mit diesen Anleihen nur unsere Verzerrung und unsere zunehmende Verschuldung an das Ausland.

Am deutschen Geldmarkt spielen diese Anleihen natürlich eine gewisse Rolle und er hat sich, soweit es sich um Baringengeld handelt, in dieser Woche nur wenig verest. Letzte Dezember-Termine sind am Wechselmarkt zurzeit am meisten gefragt. Im allgemeinen sind die Umsätze in bankierischen Warenwechsell gering geblieben, weil bei den unsicheren Wirtschaftsverhältnissen sich nur verhältnismäßig geringes Angebot an wirklich gutem Material zeigt. Der internationale Geldmarkt wird durch die Schwankung der Währungen der volkswirtschaftlichen Staaten in Bewegung gehalten. In der letzten Zeit hat neben dem französischen Franken und der italienischen Lira namentlich der polnische Zloty von sich reden gemacht. Der Rückgang der Devisen Wärschau wackelt sich immer mehr zu einem neuen Zusammenbruch der polnischen Währung aus. Wir werden davon jedoch nicht so stark berührt wie von der Schwäche des französischen Francs. Die namentlich die deutsche Industrie und ihre Arbeiterklasse mit Besorgnis erfüllen muß, weil eine Lebensschwemmung mit französischen Waren für viele Industriezweige in Deutschland Arbeitslosigkeit und vermehrte Not bedeutet.

Die Börse ist in tiefen pessimismus versunken. Nicht ohne Grund! Vier Berliner Bankfirmen wurden innerhalb von zwei Tagen als „Aufgabe“ gestrichen. Namentlich die Zahlungsliquidation des Berliner Bankhauses Laband, Siebel u. Co., dessen einer Inhaber ja auch dem Aufsichtsrat sächsischer Aktiengesellschaften angehört, erzeuge die Vertrauenstöße eine neue Verschärfung, zumal man von weiteren Schwierigkeiten mittlerer Berliner Bankfirmen sprach. Sodann nannte man einen walddeutschen Kontokorrenten, der Verkäufe zu Geldbeschaffungswecken vorgenommen habe; ferner wurden weitere Stilllegungen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier ins Auge gefaßt. Auch der langsame Fortgang der Verhandlungen Kontokorrent-Verhandlungen wies verstimmend. Infolge dieser Umstände machte der Kursverlehnungsprozess von Tag zu Tag Fortschritte. Es ist leicht soweit, daß sich das Ausland selbst dann nicht für deutsche Werte interessiert, wenn diese Dividende tragen und sich ansehnlich ihres heurigen Kursniveaus mit 15-16 pCt. verzinsen. Der Winter unseres Währungslebens scheint noch lange nicht beendet.

Der Geschäftsführer Raft des Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und der Vertreter der Arbeiterschaft Sattler, haben im Interesse der arbeitlos werdenden zum Teil über 40 Jahre im Geschäft tätigen Arbeitlosen und Arbeiter zu bedenken, ob nicht eine teilweise Fortführung etwa der gutbezahltesten Abteilungen bzw. eine Zuerstung an die vor dem Nichts stehende Arbeiterschaft möglich sei. Der Vorkommende erklärte, daß zur Fortführung des Betriebes mindestens 8 Millionen nötig wäre und daß auch bei Kühnannahme in Karlsruhe nur keine für die Weiterführung des Betriebes nicht ausreichende Beträge in Aussicht gestellt werden könnten. Den Wünschen des Arbeitervertreters wollte man gerne, soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften möglich sei, nach Möglichkeit entgegenkommen. Die Auflösung der Gesellschaft wurde sodann mit 12 539 Stimmen beschlossen und Rechtsanwalt Dr. Staabeder zum Liquidator bestellt. gh.

**Einfuhrverbot für Anilinfarben ins Saargebiet**  
Nach einer Blättermeldung aus Saarbrücken ist die Einfuhr deutscher Farbstoffe ins Saargebiet ohne Genehmigung der französischen Zollverwaltung nicht gestattet. Wie wir hierzu von zuständigen Stellen erfahren, handelt es sich um ein französisches Einfuhrverbot für deutsche Anilinfarben, das seit dem Zollanschluß des Saargebietes an Frankreich (10. Januar 1923) auch im Saargebiet Anwendung findet. Man ist hier jedoch der Ansicht, daß die Ausdehnung des Einfuhrverbots auf das Saargebiet der gesetzlichen Grundfolge entbehrt, da es sich nicht um eine Zollmaßnahme, sondern um eine rein wirtschaftliche Maßnahme Frankreichs handelt. Die Handelskammer Saarbrücken ist daher bei der Regierungskommission vorfektig geworden und hofft, die Aufhebung des Einfuhrverbots für das Saargebiet durchzusetzen.

Paulsenbräu N. G. München. Nach Abschreibungen in Höhe von 278 592 M. und einer Rücklage von 213 575 M. zur Aufwertung des Aktienkapitals der Obligationsanleihe von 15 pCt. auf 40 pCt., ferner nach Aufnahme von 55 777 M. für die gesetzliche Reserve und Rückstellung von 100 000 M. als Baureserve, verbleibt ein Reingewinn von 789 770 M. Die Verwaltung beantragt die Ausschüttung einer Dividende von 12 pCt. Außerdem soll auf je 20 alte Aktien je eine Vorratsaktie gratis zur Verteilung kommen.

Elektrizität N. G. vorm. W. Cahnmeier u. Co. Die getrigge B. N. in der 19 Aktionäre mit 89 111 Stammaktien und 10 000 Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte die Vorstände der Verwaltung. Es gelangt jedoch eine Dividende von 8 Prozent auf die 18 Mill. M. Stammaktien und eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung. Heber den Abschluß der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr berichteten wir in Nr. 533 vom 17. November der Neuen Mannheimer Zig.

Unter Abzug deutscher Gummwaren nach Amerika. Nach einer Veröffentlichung der Rubber Division des Handelsdepartements in Washington hat der Absatz deutscher Gummwaren, insbesondere Hartgummwaren, nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1924 und nach den bisher vorliegenden Ziffern auch im Jahre 1925 sich recht günstig entwickelt. Von einer Gesamteinfuhr von 364 407 (engl.) Pfund Hartgummwaren (insbesondere Kammern und andern kleinen Artikeln) im Werte von 438 229 Doll. im Jahre 1924 entfielen auf Deutschland 155 475 Pfund im Werte von 207 432 Dollar und auf Oesterreich 182 535 Pfund im Werte von 215 950 Dollar. Nach Angabe der Rubber Division hat die harte Einfuhr dieser Artikel aus beiden Ländern auch in diesem Jahre angehalten. Im April und Mai d. J. kamen aus Deutschland und Oesterreich insgesamt 77 957 Dutzend Gummwaren nach den Vereinigten Staaten. Auch in gummidurchdringten Stückgutwaren und sanitären Gummwaren hat Deutschland einen lebhaften Handel nach den Vereinigten Staaten.

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 21. Nov. An der Börse lagen Anilinwerte heute fester, im übrigen war die Tendenz bei ruhigem Geschäft gut behauptet. Es notierten: Bfz., Hypotheken-Bank 49 G., Badische Anilin 113,75 bz., Chemische Fabrik Goldenberg 150 G., Mannheimer Versicherung 80 B., Oesterreichische Versicherung 85 G., Emaillierwerke Kalkammer 20 B., Maschinenfabrik Bodevia 14 B., Redarjümer Fahrzeugwerke 40 bz., G., Rheinelektra 52 G., Freiburger Ziegelwerke 35 bz., G., Wagh u. Freitag 59 G., Zellulosefabrik Waldhof 75 G., desgl. Vorzugsaktien Vt. B. 55 G., Zuckerfabrik Frankenthal 44,25 G.

#### Frankfurter Wertpapierbörse

##### Festere Tendenz

Frankfurt a. M., 21. Nov. Die Erklärung der sozialdemokratischen Partei hinsichtlich ihrer Stellungnahme zum Verträge von Locarno, dessen Annahme durch den Reichstag dadurch als gesichert gelten kann, gab der Börse wieder einen zuversichtlicheren Charakter. Die schon an der gestrigen Abendbörse beobachteten Rückfälle und Deckungen wurden daher heute in verstärktem Maße vorgenommen, so daß sich im Verlauf die Tendenz recht fest gestalten konnte und namhafte Kursbesserungen eintraten. Diese betragen am Kontonmarkt durchschnittlich 2-3 pCt., für Chemiewerte 1,5-2 und auf dem Elektromarkt sogar bis 3 pCt. Deutsche Anleihen und die ausländischen Renten konnten ebenfalls anziehen, besonders die ungarischen Renten, die sich übrigens bereits gestern Abend gut erholen konnten. Es erstiegen auf dem erhöhten Kursniveau Gewinnversicherungen und neuerdings auch wieder Anleihen, so daß vornehmlich die Kursgewinne wieder verloren gingen. Die Börse schloß daraufhin in ruhiger Haltung. Der Geldmarkt war unverständlich flüssig, Tagesgeld 8,5 und Monatsgeld 10-11 pCt. Der Fremdeure war eher schwächer. Epi 0,350, Benz 22, Brom Boveri 51, Gromog stark angeboten, 42, Ufa 43, Unterfranken 48,50.

#### Berliner Wertpapierbörse

##### Beruhigung und leichte Erhöhung der Kurse

Berlin, 21. Nov. (Drabst.) Die sich schon an der gestrigen Börse zeigende Beruhigung hat angehalten und heute in einer weiteren Erhöhung des Kursstandes Ausdruck gefunden. Zurückzuführen ist sie in der Hauptsache darauf, daß die gestern unzulänglich verschiedenen Gerüchte keine Verunsicherung fanden und das ansehend unter dem Eindruck der vereinzelt stattfindenden Interventionen das Angebot wesentlich nachgelassen hat und die Deckungs- und bereits aus Meinungskäufe vorgenommen wurden. Unter diesen Umständen ergab sich auf fast allen Gebieten eine Erhöhung der Kurse, von durchschnittlich 1-2 und vereinzelt auch 3 pCt. Diese kamen vornehmlich den in der letzten Zeit besonders mitgenommenen Papieren am Konton- und Maschinenfabrik-Aktienmarkt zugute. Bei Kall-Aktien betragen die Besserungen sogar 3-4 pCt. Schiffahrts- und Bankaktien waren im allgemeinen nur wenig verändert. Auch der Rentenmarkt zeigte etwas bessere Veranlagung, so daß Papiermarkt-Hypothekenspandbriefe sich bis 20 Pfg. erhöhten.

#### Berliner Devisen

Währ.	19.11.	20.11.	21.11.	21.11.	21.11.
London	188,70	188,12	188,70	189,12	189,12
Paris	1,745	1,740	1,747	1,751	1,751
Brüssel	19,01	19,05	19,01	19,05	19,05
Amsterdam	85,54	85,75	85,29	85,81	85,81
Wien	80,47	80,37	80,37	80,27	80,27
Prag	104,47	104,79	104,57	104,60	104,60
Warschau	21,275	21,820	21,275	21,325	21,325
Stockholm	112,20	112,54	112,20	112,54	112,54
Helsinki	10,85	10,59	10,85	10,59	10,59
Oslo	16,81	16,81	16,77	16,83	16,83
Kopenhagen	40,82	40,72	40,82	40,72	40,72
Reims	4,290	4,306	4,290	4,306	4,306
Lyon	16,71	16,75	16,41	16,45	16,45
Schweden	80,85	81,05	80,85	81,05	81,05
Dänemark	56,73	56,87	56,73	56,87	56,87
Norwegen	1,780	1,784	1,780	1,784	1,784
Finland	2,215	2,22	2,215	2,22	2,22
Frankfurt	2,604	2,61	2,604	2,606	2,606
Brüssel	86,11	86,24	86,11	86,24	86,24
Amsterdam	18,427	18,491	18,427	18,491	18,491
London	7,435	7,435	7,435	7,435	7,435
Paris	2,965	2,985	2,975	2,991	2,991
Brüssel	3,043	3,053	3,04	3,05	3,05
Amsterdam	5,89	5,71	5,89	5,96	5,96

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, H. 4, 2. Direktion: Ferdinand Heyme. Chefredakteur: Kurt Hücher. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Richter; für das Feuilleton: Dr. Fritz Kommer. Alle Korrespondenzen und Redaktionen: Richard Schneider; für Sport und Revue aus aller Welt: Fritz Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: A. Wernicke.

### Geschäftliches

#### Ein Unglücksfall

mit Willkür Knapana schloß heute leider an den allfälligen Ereignissen. Er trifft die Angehörigen des Verunfallten schwer. Im dem Schicksal des Verstorbenen kommen die Kosten der Beerdigung und alle damit zusammenhängenden beträchtlichen Ausgaben, die umso schwerer zu betreiben sind, wenn der Verstorbenen Erben einer Familie war. Hier greift der Deutsche Berufsverband und Lebensversicherungsverein a. O. Deutscher Berufsverband ein, indem er seinen Mitglieder bei Tod durch Unfall auch die doppelte Versicherungssumme ausahlt. Diese große Versicherungssumme wird ohne Verzugsfrist rückwirkend sämtlichen Mitgliedern ausbezahlt, ein Beweis der Selbstlosigkeit und humanitären Gesinnung. Der Deutsche Berufsverband bietet seinen Mitgliedern gegenwärtig eine Lebensversicherung an, die sich durch die Höhe der Beiträge nicht nur behaupten und durch die Höhe der Beiträge auch Kindererbschaften, Anwartschaften und Altersrenten ausbezahlt. Der erste Mitgliedsbeitrag von über 800 000 Mark ist bis Ende Dezember bewilligt, daß seine Leistungen in allen Bevölkerungsklassen großen Anklang finden. 11149



# Weggeworfenes Geld für außergewöhnliche Reklamegelegenheiten

### Inseriere in den Tageszeitungen!

Der „Zeitung-Berlag“, das Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen, herausgegeben von dem Verein Deutscher Zeitung-Leser in Nr. 48 mit der Bitte um Veröffentlichung:

Zu Beginn der Weihnachtsgeschäftszeit drängen sich wieder einmal außergewöhnliche Reklame-Gelegenheiten, marischreierisch an die inserierende Geschäftswelt heran, Reklamegelegenheiten, die völlig wertlos sind, die nach Verbreitung und Wirkung niemals kontrolliert werden können, den inserierenden Firmen nur das Geld abnehmen und daher die Geschäftswelt wie das gesamte Geschäftsleben lähmen.

Welcher Firmeninhaber, selbst der kleinste Geschäftsmann, der nur alljährlich in der Weihnachtszeit tagelang sich dazu entschließt, einige Mark für Propagandalosten aufzuwenden, hat es nicht erfahren, daß so um Oktober/November herum redogewandte Alouistours erscheinen, um ihm in überschwenglichen Worten einzureden, daß er nur dann die Konkurrenz aus dem Felde schlagen könne, wenn er einen neu gegründeten „Weihnachts-Anzeiger“ oder „Geschäfts-Anzeiger“ oder einen „Beamten-Kalender“ oder einen „Frauen-Weihnachtsmarkt“ und wie die schönen Titel alle lauten mögen, zur Veröffentlichung seiner Weihnachts-Empfehlungen benützt. Der Druck der Anzeigen erfolgt nach den Versicherungen der Alouistours über Preisenden in so hoher Auflage, daß dagegen keines der ständig erscheinenden alten Blätter am Plage auskommt. So und ähnlich lauten die Versprechungen. Der erfahrene Inserent fällt auf solche laudenden Verheißungen nicht mehr herein. Wer herbeifällt, das ist der mittlere und kleine Geschäftsmann, der das ganze Jahr über hart ringen muß, um sich überhaupt gegenüber der Konkurrenz zu halten, die es längst verstanden hat, sich das anerkannt einzige, auf die Dauer erfolgreichste Werbemittel, nämlich die Anzeige in der geringsten, allseitigsten Tageszeitung dienstbar zu machen.

Was allgemein volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gründen ist es doppelt und dreifach bedauerlich, daß gerade der mittlere und kleine Geschäftsmann, der mit jedem Pfennig rechnen und haushalten muß, immer und immer wieder derjenige ist, der zu Lockungen

der zweifelhaften Anzeigenunternehmungen verführt und dadurch nie dazu gelangt, die Mittel zu erübrigen, um den wirklich großen Nutzen einer geschickten Anzeigenpropaganda in der Tagespresse zu erproben. Dieser Geschäftsmann bleibt dauernd im Hintertreffen; denn es bleibt garnicht aus, daß der mit einem riesigen Wortschwall in sichere Aussicht gestellte enorme Erfolg der außergewöhnlichen Reklame-Gelegenheit immer und jedesmal mit einem glänzenden Reinfall endigt. Und damit ist das Vertrauen in die Anzeigenpropaganda wieder vernichtet — bis zur nächsten „besonderen Gelegenheits-Reklame.“

Betrachten wir uns diese besondern Reklame-Gelegenheiten noch etwas näher und vergleichen wir sie mit der Tagespresse. Die sogenannten Weihnachts-Anzeiger enthalten außer Anzeigen in der Regel eine rührselige „Geschichte“, deren Abdruckrecht für wenige Groschen erworben wird, wenn sie nicht überhaupt aus einem ähnlichen Blättchen von früheren Jahren „abgeschmurt“ ist, oder sonst wertlosen Inhalt. Damit ist die redaktionelle Leistung erschöpft. Auflage und Verbreitung wird von keinem Menschen kontrolliert. Es ist nichts Neues, daß solche Gelegenheits-Anzeigenpropaganda — mehr sind sie in der Tat nicht — nur in einer Auflage gedruckt werden, um jedem der Inserenten ein Belegblatt zustellen zu können. Gar oft haben ja die Verleger sich mit solchen Unternehmungen zu beschäftigen gehabt, leider aber mit dem Erfolg, daß die geprellten Geschäftsleute keinen Pfennig der ausgegebenen Anzeigenkosten zurück erhalten konnten, weil der „herr Verleger“ eben nichts hatte. Das hindert solche Existenzen in der Regel nicht, im nächsten Jahre irgendwo anders wiederum als Beglückter der Geschäftswelt ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen, stets zum Schaden der weniger urteilsfähigen und weniger erfahrenen Geschäftsleute und der Zeitungen am Plage.

Die alte eingeführte Tageszeitung hat ihren großen Stamm von festen Bezichern in Stadt und Land, die das Blatt jahraus, jahrein täglich lesen und mit ihm fest verknüpft sind, weil sie seinen redaktionellen Inhalt und seinen Anzeigenteil schätzen. Sie befehlen den Wunsch, das Blatt täglich zu erhalten. Dadurch, daß sie Monat für Monat den Bezugspreis bezahlen. Nur was man haben will und daher bezahlt, schätzt man; was einem unaufgefordert ins Haus geworfen wird, findet meist keine Beachtung. Am allerwenigsten so ein „Weihnachts-Anzeiger“, der nur gelegentlich auftaucht und sich mit der regelmäßig erscheinenden Tageszeitung an Beachtung und Wirkungskraft nicht im entferntesten messen kann. Von der alt eingeführten Tageszeitung weiß der Geschäftsmann, daß sie täglich und regelmäßig mit so und so viel tausend Exemplaren in die Hände der Leser gelangt durch ihre eigenen ständigen

Boten in Stadt und Land, durch ihre Ausgabestellen und durch die Post. Wehe dem Boten, wenn die Zeitung einmal nicht pünktlich in die Hände der Bezieger kommt, denn sie wird verlangt und erwartet. Wer aber erwartet den Weihnachtsanzeiger, mit dem niemand durch Bezug und Lesertreue verknüpft ist und der, kaum aufgetaucht, wieder verschwindet.

Einzig die alte und angelebte, in allen Häusern und Haushaltungen täglich mit Ungeduld erwartete Tageszeitung ist das lebende Bindeglied zwischen den Verbrauchertreuen und der Geschäftswelt, die Kurdschaft und Absatz sucht. Wer die Zeitung für seine Anzeigen geschickt benützt, redet zu einem großen weit-umspannenden Leserkreis in Stadt und Land. Die Anzeige in der vielgelesenen Tageszeitung sucht den Verbraucher, den Käufer am heimischen Herd, in der behaglichen Stunde nach des Tages Volt und Mühe auf, sie zeigt ihm in der Stunde der größten Empfänglichkeit, wo er gut bedient wird, und beinflusst ihn nachdrücklich da zu kaufen, wofür er durch seine Zeitung, die sein Denken und Fühlen unwirklich beeinflusst, geführt wird.

### Ein warnendes Beispiel!

Weinheim, 20. Kovbr. Einen lohnenden Fischzug bei der Geschäftswelt der Bergstraße unternahm ein Frankfurter Konfitorium, das eine umfangreiche Werbetätigkeit in den Bergstraßenorten zur Gewinnung von Anzeigen für ein angeblich gepantes Drehbuch der Bergstraße veranstaltete. In Weinheim und Umgebung allein dürften bereits 20 000 M. einfließen sein oder sich zum Teil noch in der Klage befinden. Für die gesamte Bergstraße mit den Hauptplätzen Darmstadt, Heidelberg, Weinheim, Bensheim, Heppenheim, Fürth und Lindensels wurden insgesamt für 80 bis 100 000 Mark Inserate für ein Drehbuch gesammelt, für das noch nicht einmal eine Druckfirma, geschweige denn das erforderliche häusliche Material zur Verfügung steht. Trotzdem geht das Konfitorium mit großer Rücksichtslosigkeit auf dem Klagewege gegen Firmen vor, die das bestellte Drehbuch-Inserat nicht bezahlt haben. Es schweben noch sehr viele Klagen, die sämtlich beim Amtsgericht Frankfurt a. M. anhängig sind. Unterdessen haben die Weinheimer Geprüften — es sind etwa 40 — bei der Frankfurter Staatsanwaltschaft gegen das Konfitorium Strafanzeige wegen Betruges erstattet, mit der Behauptung, daß es sich bei dem ganzen Unternehmen bloß um Geldmacherei handelt und im Grunde an die Herausgabe des Drehbuches für die Bergstraße überhaupt nicht gedacht wird. Die Untersuchung ist im Gange.



# Georg Meßger-Zigaretten

in Qualität unerreicht und unverändert

In allen Geschäften erhältlich

- G. M. Nr. 3 . . . 4 Pfg.
- G. M. Nr. 5 . . . 5 „
- Bratund . . . 5 „
- G. M. Nr. 6 . . . 6 „
- G. M. Nr. 8 . . . 8 „
- Königs-Klub . . . 8 „
- G. M. Nr. 10 . 10 „

Dem verdöhten Raucher empfehlen wir unsere Edelmarken  
G. M. Nr. 6 / G. M. Nr. 8 / G. M. Nr. 10

Perusa : Zigarettenfabrik  
Georg Meßger, München

### Rolladen

**Jalousien Rollos**  
Stierlen & Hermann  
Spezialfabrik  
Mannheim  
Kaiserstr. 33 Tel. 2022

Echt  
**Mandar in-Tee**  
Pflanzungs-Ernte  
1/4 Pfd. 2.50  
**Jnd. Gold-Pecco**  
der beste 100 Bezeichnung  
1/2 Pfd. 2.50  
Greulich N. 4. 13  
S. 01

**Pelz-Mantel**  
echt Persianer, prima  
Q alität nur M. 1900  
sowie Pelze aller Art  
zu sehr vorteilhaften  
Preisen  
Pelzhaus Schüritz  
O 7. 1  
Kein Laden.

**Aufnähsöhlen**  
Wir Deutsche. Große  
Auswahl. Karl Romm,  
F. 2. 1. Gde. 25137

**Tanzschuhe  
Pumpschuhe**  
schließen wieder sehr schön,  
warme Gütter. Großes  
Sortiment. Lager. 25136  
Karl Romm, F. 2. 1. Gde.

**Schöne  
Badeöfen**  
worden in jeder Farbe  
neu emailliert.  
Dugo Erlaub,  
Nederau,  
Reichensweiler 4,  
Emselbrunnhohl.  
380/387

**KOMPRESSORLOSE  
SULZER-ZWEITAKT-  
DIESELMASCHINEN**

Einfachste  
Dreh-  
maschine

**GEBRÜDER SULZER AKT.-GES.  
LUDWIGSHAFEN A. RH.**  
Dampfmaschinen • Dieselmotoren  
Kreiselumpen

**Für Ihren Chauffeur**

Chauffeur-Mantel von M. 68.- an  
Chauffeur-Pelze von M. 185.- an  
Chauffeur-Anzüge von M. 75.- an

Lederkleidung - Handschuhe  
Mützen - Stiefel - Samakken  
u. m.

**Engelhorn & Sturm**  
Mannheim.

**Lefo & Langenbach**  
F 1, 11 MANNHEIM F 1, 11  
gegründet 1909

Reichsbank-Giro-Konto

Postcheck-Konten: Karlsruhe 17480 | Fernsprecher: 7457, 7458, 7459  
Ludwigshafen 1915 | No. 1791, 9715, 9716

Telegramm-Adresse: LEFOLA

Belassen sich mit allen üblichen Bankgeschäften

**Verkäufe**  
**Seltene Gelegenheit!**  
**Schönes modernes Haus**

fast neu mit 2 freien Wohnungen, je 4 Zim., Küche, Bad, ohne Dringlichkeitskarto sofort be-  
ziehbar zu verkaufen. Preis M. 35000.-  
Günstige Bedingungen.  
Angebote unter Vorname 190 erdrien 35220

**Pferdeverkauf**

Am Dienstag, den 21. 11. 23. vormittags  
10 Uhr, werden auf dem Hof der ehemaligen  
Grenadierkaserne 5 Pferde  
meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der  
Versteigerung bekannt gegeben.  
Mannheim, den 18. 11. 23.  
Polizeistelle Mannheim.

Sehr schön. Speisezimmer  
1 Herrenzimmer  
Billig zu verkaufen.  
Wobelfabrik G. G.  
\*1061 | Bismarckstr. 2.  
**Briefmarken**  
Baben 1/2 St. =  
Dreierkreuzen (Braun).  
Vordruck. 20213  
**Rastin-Lehrbriefe**  
Gammal, Sebzg. zu verk.  
Angebote an: T. 13. 53  
an die Geschäftsstelle.

**Glühlampen**  
in allen Stärken

**Beleuchtungskörper**  
Eigene Fabrikation!  
sehr preiswert  
**Jäger. D 3. 4**  
Genau auf Adresse achten!  
21 monat. Ratenzahlung über Gaswerk. \*1108

**Erfinder-Vorwärts**

Beste neue Verdienstmöglichkeit! Aus-  
nutzung u. Verwertung der Erfindung.  
„Ein neuer Welt“ durch Erdmann  
& Co. Berlin, Köpenickerstr. 71.

**Guter Schlaf** ist das beste  
Mittel.

Metallbetten für Groß und Klein, Stahlmatt  
auch mit Zubehör lichter an Private seit 1911.  
Viele Tausende Dankschreiben u. Nachbestellungen  
Bequeme Bedingungen. Katalog 680 frei

**Eisenmöbellfabrik Suhl (Thür.)**





Hermann  
**Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost  
MANNHEIM

# Weit unter Preis: Wollene Schlafdecken, Kame'haardecken

Nur wenige Tage und so lange Vorrat:

Wollene Schlafdecken:		Kamelhaardecken:	
130/1 0, 140/190 und 140/201 cm groß	statt 15.— 17.— 19.50 21.— 27.— 31.—	140/190 und 150/200 cm groß	statt 2.— 36.— 45.— bis 33.— 45.— 50.—
Stück 11.50 12.50 15.00 16.50 21.00 24.00	statt 38.— 29.50	Stück 21.50 27.00 35.00 40.00	25.50 33.50 37.50

Wald Bettuch-Biber Bettuch-Biber tadellos, prima Qualität, Cöper-Ware mit kleinen unbedeutenden Fehlern

Wald Bettuch-Biber 1.50 Bettuch-Biber 2.50 W. 10 B. truch. Biber 1.75

Stoppdecken für Puppenwagen ..... Stück 1.95 Puppen-Wäsche: Jäckchen, Höschen, Stöckchen, Lätzchen, Mützen, Häubchen, Schuhen

In alle  
**Wintersport-Freunde!**

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere neuen Räume in Betrieb genommen, die ausschließlich dem Verkauf von

**Wintersport-Bekleidung und Ausrüstungen**

für Damen und Herren dienen. Durch die starke Zunahme dieser Abteilung haben wir uns veranlaßt, diese Erweiterung vorzunehmen, die unseren werten Kunden beim Einkauf größte Bequemlichkeit bietet. In hellen, modern eingerichteten Räumen finden Sie hier eine unübertreffliche Auswahl Qualitätswaren für den

**Ski-Sport  
Rodel-Sport  
Eislauf-Sport**

Befähigt auf jahrelange Erfahrung gewährleisten wir Ihnen durch fachmännisch geschultes Personal den richtigen Einkauf. Unsere Personen-Ausgänge führen Sie in die neuen Räume. Zur Besichtigung laden wir freundlich ein.

**Engelhorn & Sturm**  
Mannheim Sport-Abteilung D 5, 4/6



Dieser Sprechapparat für Kinder kostet  
**nur Mk. 6.—**  
mit 1 Schallplatte.  
Weitere doppelseitige Platten dazu  
**nur Mk. 1.23**  
Großes Lager  
Musikwerke  
**L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.**  
Mannheim, O. 7, 9, Heidelbergerstraße  
Ludwigsplatz an d. Rh.  
Kaiser Wilhelmstr.



**Nach New York**  
mit den Dampfern der United States Lines  
Die Kabinen der dritten Klasse sind rein und gut ventilirt. Große Promenadendecks, schöne Gesellschaftsräume. Die Mahlzeiten sind besonders für diejenigen von großem Vorteil, denn die Reise zum ersten Male machen. Die Küche ist reichhaltig und unübertroffen. Die Weiterbeförderung der Passagiere der dritten Klasse nach Boston und Philadelphia geschieht auf Kosten der Gesellschaft. Verlangen Sie — kostenlos — den illustrierten Prospekt und begünstigen

**UNITED STATES LINES**  
BEHALTEN SIE SICH DEN NACHRICHTEN  
Unter den Linden 111, Berlin  
Telefon 2727

**MÖBEL**

**G** Köchen neu und echt Platte  
pne. in allen Größen u  
Formschönheiten  
komplett 185.— an bis  
von M. 107.50

**R** Schlafzimmer  
echt Eiche u. porzell  
komplett 460.— an bis  
von M. 167.50

**A** Speisezimmer  
echt Eiche  
komplett 575.— an bis  
von M. 306.00

**F** Herrenzimmer  
echt Eiche  
komplett 475.— an bis  
von M. 406.00

**F** Herm. Graff  
MANNHEIM  
Schweizerstr. 34/40  
und J. 5. 13-14

**MÖBEL**

**Es ist unrentabel**  
Hammer und Werkzeugschmiede aber auch  
to nicht die Schmitz & Co. ein  
angeführt, wenn hierzu nicht eine gewisse  
richtung und geschultes Personal zur Verfügung  
steht.

Wenden Sie sich mit denartigen Verträgen an  
wir geben Ihnen kostenlos und unverbindlich  
tunt und Angebot, übernehmen alle geschäftlichen  
**Schmiede- und Schlossarbeiten**  
kürzen Ihre Wiederverkaufspreise bei passender  
Bedienung

**Joseph Neuser u. Co.**  
Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.  
Tel. 3936

**Das Trumpf-Schokolade-Flugzeug**  
konnte wegen Maschinendefekt erst am Freitag mittag Mannheim überfliegen. Der Abwurf von Schokolade-Proben mußte unterbleiben, weil die polizeiliche Genehmigung hierzu nicht erteilt wurde.

11174

**Verkaufe**  
**Gute Existenz!**  
In d. Nähe Würzbad, ist gut eingerichtete  
Wasserfall in Schöne-  
matt umhänd. halber  
für 21 000 M. zu verf.  
Angeb. unt. O. H. 20  
an die Geschäftsstelle.  
83184

**Hausmusik auf Kredit!**  
Erstklassige Sprechapparate!  
mit Plattenzugabe  
Geringe Anzahlung!  
Kleinste Rate!  
11144

**Musikhaus E. Feldhammer**  
Berlin S. 42, Ritterstr. 34  
Fordern Sie gratis Prospekt an. Vertreter am Platz

**Beamte!**  
Sie erhalten von Irving diskret reicher Firma  
Teppiche, Linoleum, Läufer, Stepp-, Wolldecken,  
sowie Schlaf- und Chais-longue-Decken,  
Divans, Chais-longues, Matratzen  
aller Art in bester Ausführung gegen be-  
queme monatliche Teilzahlung ohne  
Preisausschlag 510,  
Angabe unter Q. D. 14 an die Geschäftsstelle

**Jede Dame**  
braucht jetzt  
**Trikot-Hemdhosen**  
Bellisima, Osiris,  
Ribbet  
von 6.90 an

**Schluphosen**  
in herrlichen Farben  
von 3.90 an

**Wolltrikot-  
Prinzebrücke**  
warm und elegant

**Unterjäckchen**  
von 2.75 an

noch ganz starke Damen (siehe den  
Passende.

**Frau E. Albers**  
Telephon 5040  
P 7, 18 Nähe Wasserturn  
in bester Lage unterhalb

**Achtung preiswerte Weihnachts-Geschenke!**  
Montag Neueröffnung unserer Gemälde-Ausstellung  
früher Häckelscher Musiksaal, eine Treppe

**Für alte und neue Meister!**  
Gemälderahmen eig. Fabrikation — Mod. Einrahmungen sow. Neuvorgoldungen.  
Vergold. u. Kunsthandl. Jos. Thomas Nachf., Inh.: H. Thomas  
Telefon 161 M 4, 1 Telefon 161. \*1094  
An der alten Dragonerkaserne